

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Leipzig, des Polizeipräsidenten Leipzig und des Stadtrats zu Großsch.

Bezugspreis mit Illustr. Beilage Volk und Zeit für einen Monat einacht. Bringerlohn 150 G. Pfa., für Selbstabholer 140 G. Pfa. — Durch die Post 2 G. M. ohne Beleggeld. — Einzelnummer 10 G. Pfa. — Telefon für Kontor und Expedition: 22721 u. 24506, für die Inseraten-Abteilung 22721. **Postcheckkonto Nr. 53477**

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telephon 13693. — **Verlag in Leipzig,**
Tauchaer Straße 19/21 — Telephon 24506

Inseratenpreise: Die 10gepalt. Kolonelle 30 G. Pfa., bei Platzvorschrift 35 G. Pfa., Familiennachrichten von Privatden die 10gep. Kolonelle 15 G. Pfa., Reklamezeile 1.50 Goldm., Inserate v. ausw.: die 10gep. Kolonelle 35 G. Pfa., bei Platzvorschr. 40 G. Pfa., Reklamezeile 1.75 Goldm. Annahme bis 9 Uhr vorm.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Die deutsche Antwort überreicht.

Mißlichkeiten auf der Konferenz.

London, 6. August. Die Chefs aller alliierter Delegationen hatten im Vorfeld eines zweiten Besprechungs- und eines Sachverständigen am Dienstag kurz vor Mittag im Auswärtigen Amt zusammen mit dem Reichskanzler Marx und Dr. Stresemann eine zweite Sitzung. Der Reichskanzler Marx überreichte im Namen der deutschen Delegation die schriftlich formulierte Antwort auf das Memorandum der Alliierten. Der britische Staatskanzler Snowden schlug vor, die Stellung der deutschen Antwort den zuständigen Ausschüssen zu überweisen. Herriot und andere Delegierte widersetzten sich dem und forderten, daß sie vorher von dem deutschen Dokument, das sie noch gar nicht hätten lesen können, Kenntnis nehmen müßten. Es wurde im Sinne Herriot's beschlossen.

London, 6. Aug. Die zweite gemeinsame Sitzung der Alliierten mit den Deutschen hat nicht den Verlauf genommen, den man gewöhnlich und anfänglich erwartet hatte. Sie begann um 11 1/2 Uhr vormittags und dauerte bis 1 Uhr. Nachdem die deutsche Delegation ihre Stellungnahme zu den gefassten Beschlüssen der alliierten Konferenz nach Rücksprache mit Macdonald am Dienstagabend schon am Mittwoch um 9 Uhr vormittags übermittelt und die Alliierten in einer gemeinsamen Sitzung zum deutschen Memorandum und Begleitbrief Stellung genommen hatten, sollte in der Chefbesprechung schon die Diskussion erfolgen. Die Sitzung wurde eingeleitet durch eine mündliche Erläuterung des deutschen Memorandums durch Marx, die ungefähr eine Stunde in Anspruch nahm. Im Verlauf der Uebersetzung der Ausführungen des Reichskanzlers ins Französische machte Herriot einen Zwischenruf, der in drastischer Weise die Verwunderung der französischen Delegation über den deutschen Standpunkt zum Ausdruck brachte. Auch Macdonald hat am Schluß der Uebersetzung ins Englische geäußert, daß Marx eine Reihe von Fragen angestreift habe, die mit dem Gutachten nicht zusammenhängen. Tatsächlich ist in dem deutschen Memorandum und im Begleitbrief zum Memorandum und ebenso in der Rede von Marx u. a. die Räumung der Frage angestreift worden. Die Wirkung dieses Vorgehens der deutschen Delegation bei den Alliierten ergab sich aus der sofortigen Vertagung der Sitzung. Eine neue Chefbesprechung wurde auf 9 Uhr abends festgesetzt. Die deutsche Delegation ersuchte nach der Rückkehr von der Konferenz den Dolmetscher Dr. Michacis, der die Rede von Marx überfetzt hatte, sofort durch eine andere Person. Es heißt, daß Marx in seiner Erklärung lediglich den Wunsch und die bestimmte Erwartung auf eine baldige Räumung des Ruhegebietes zum Ausdruck brachte. Diese Stelle der Ausführungen des Kanzlers wurde angeblich vom Dolmetscher in unglücklicher Form wiedergegeben. Da die Alliierten hieron inzwischen unterrichtet sein dürften, wird die gegen die deutsche Delegation tatsächlich vorherrschende Mißstimmung teilweise behoben werden können. Aber aus dem Vorkall sollte die deutsche Delegation erfahren, daß in London die Form des Vorgehens wieder einmal alles ist.

Wir hatten in den letzten Tagen bemerkt, daß der Erfolg der Londoner Verhandlungen im wesentlichen von dem Gelingen der deutschen Delegation abhängen wird. Wenn freilich im vorhinem feststand, daß konsequent alle Sozialisten aus der Delegation ausgeschlossen wurden, und daß demzufolge das deutsch-nationale Element einen starken Einfluß haben mußte, war vorherzusehen, daß sich Komplikationen ereignen mußten, wie der vorstehend wieder-gegebene Zwischenfall beweist. Weder nach dem Wortlaut der Dawesgutachten, noch auch nach dem Programm der Konferenz, das von Macdonald in seiner Begrüßungsansprache nochmals eng umrissen wurde, durfte die militärische Räumung des Ruhegebietes im Rahmen der eigentlichen Verhandlungen erörtert werden. Der Reichskanzler hat sich scheinbar trotz dieser Ermahnungen an diese Voraussetzungen nicht gehalten, und versucht in prononciertester Form diese „conditio sine qua non“ in den Vordergrund zu rücken. Nach der Darstellung des S.M. wird die Schuld auf den Dolmetscher abgewälzt, der die Ausführungen des Reichskanzlers in unglücklicher Form wiedergegeben haben soll. Wir sind nicht imstande, eine Nachprüfung vornehmen zu können, glauben aber behaupten zu dürfen, daß es sich weder bei dem Reichskanzler, noch bei dem Dolmetscher um einen lapsus linguae handelt, und zwar liefert die deutsche Delegation in London selbst den Beweis für die Behauptung durch den Wortlaut der Antwort, die sie auf das Memorandum der Alliierten Macdonald überreichte ließ. Es lautet:

Herr Präsident! Entsprechend der in der gestrigen Sitzung getroffenen Absicht beehrte ich mich, Eurer Excellenz außer Be-zeugungen der deutschen Delegation zu den bisherigen Beschlüssen der Interalliierten Kommissionen zu überreichen. Die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit hat es der deutschen Delegation nicht ermöglicht, sich über alle Einzelheiten der interalliierten Beschlüsse und ihre Tragweite ein sicheres Urteil zu bilden. Ich bitte, die Bemerkungen der deutschen Delegation, insbesondere die Formulierung unter diesem Gesichtspunkte betrachten zu wollen. Dabei nehme ich an, daß die noch erforderliche Klärung im Wege der gegenseitigen Aussprache herbeigeführt werden wird. Im übrigen gestatte ich mir, hervorzuheben, daß die vorstehenden interalliierten Beschlüsse nach Ansicht der deutschen Delegation den mit der Inkraftsetzung des Sachverständigenplanes zusammenhängenden Fragenkomplex nicht erschöpfen. Die deutsche Delegation muß insbesondere entscheidenden Wert darauf legen, die Frage der militärischen Räumung der über den Vertrag von Versailles hinaus besetzten Gebiete zur Erörterung

zu stellen. Andererseits hat der Herr Präsident der zweiten Kommission in seinem Begleitbrief zu den Beschlüssen dieser Kommission erwähnt, daß die französischen und belgischen Sachverständigen die Zuteilung von etwa 5000 französischen und belgischen Eisenbahndienststellen auf bestimmten Strecken des linksrheinischen Rheins verlangen. Die deutsche Delegation ist der Ansicht, daß diese Forderung mit dem Sachverständigenplan nicht vereinbar ist. Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Berücksichtigung meiner ausgezeichneten Hochachtung, geht Marx.

Die Presseabteilung der Reichsregierung ersucht heute, dieses Anschreiben „aus wichtigen politischen Gründen noch nicht zu veröffentlichen“. Da aber drei uns zugängliche Depeschendebureaus gleichzeitig den Wortlaut verbreiten, dürfte es kaum möglich sein, die Veröffentlichung zu inhibieren, um so weniger, da sich die völkischen, die kommunistischen und noch weniger die ausländischen Journalisten an den Wunsch der Presseabteilung halten dürften. Darum glauben auch wir unsern Lesern das Schreiben nicht vorenthalten zu sollen, um so weniger, als darin die unkluge Haltung der deutschen Delegation auf der Konferenz bestätigt wird. In dem Schreiben wird gesagt:

Die deutsche Delegation muß insbesondere entscheidenden Wert darauf legen, die Frage der militärischen Räumung der über den Vertrag von Versailles hinaus besetzten Gebiete zur Erörterung zu stellen.

Die Lösung dieses Problems ist gewiß von größter Bedeutung, ob aber dieser Angelegenheit gebührend sein kann, wenn sich die deutsche Delegation über alle Ermahnungen der Konferenzteilnehmer hinwegsetzt, ist eine Frage für sich. Die militärische Räumung kann erörtert werden außerhalb des Rahmens der Konferenz, aber nur in den bereits vorgesehenen direkten Besprechungen mit Herriot und Theunis. Diesmal scheint es gelungen zu sein, über die entstandenen Schwierigkeiten hinwegzukommen, trotz der deutsch-nationalen Einflüsse, und der „unerlässlichen Bedingungen“, die Herr Professor Hoetzl im Reichstage begründete. Wenigstens ist das aus nachstehendem Bericht vom Sonderkorrespondenten des Sozialdemokratischen Parlamentsdienstes zu ersehen, der über die Nachsitzung folgendes berichtet:

Die Abend-sitzung der Chefdelegierten, die um 9 Uhr begann, wurde kurz nach 10 1/2 Uhr beendet. Ihr sachlicher Verlauf zeigte, daß die anfängliche Mißstimmung über den Begleitbrief zum Memorandum, der von der militärischen Räumung spricht, überwunden ist, was zum Teil sicherlich auf den Inhalt des Memorandums selbst zurückzuführen ist, der auch bei der französischen Delegation nicht als unangenehm betrachtet wird. Immerhin bleibt bemerkenswert, daß die anfängliche von Herriot bereits für Donnerstags in Aussicht genommene Besprechung mit Marx vorläufig aufgeschoben worden ist. Die Behauptungen, daß innerhalb der französischen Delegation Erregung herrscht, weil die deutsche Delegation ohne Wissen Herriot's mit Snowden verhandelt habe, sind falsch. Vorläufig wurde nichts unternommen, um derartige Verhandlungen überhaupt zustande zu bringen.

In der Abend-sitzung wurde zunächst von den Verhandlungen, die am Nachmittag zwischen den alliierten und deutschen Sachverständigen stattfanden, Kenntnis genommen. Diesen Beratungen der Sachverständigen lag das deutsche Memorandum zugrunde. Die von den Sachverständigen vorgeschlagene Arbeitsteilung fand die Billigung der Chefdelegierten. Die wichtigsten Fragen werden die Chefdelegierten selbst besprechen. Am Mittwochabend haben sie nur die ersten Punkte der Beschlüsse der ersten Kommission der alliierten Konferenz über die Feststellung der Beschlüsse erörtert. Man spricht davon, daß Fortschritte erzielt worden sind. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Am Donnerstag, um 11 Uhr, werden die Beratungen der Chefdelegierten fortgesetzt. Gleichzeitig treten die Sachverständigen mit Einschluß der deutschen Sachverständigen zu einer Besprechung über die Beschlüsse der zweiten und dritten Kommission der alliierten Konferenz zusammen.

Ueber den Verlauf der Nachsitzung verbreitet der Sonderberichterstatter der Agentur Haas in London eine Darstellung, nach der der Ausdruck „flagrante Verletzungen“ im Sachverständigenbericht der Hauptgegenstand der Auseinandersetzung gewesen sei. Stresemann hat in diesem Punkt die Möglichkeit einer schiedsgerichtlichen Entscheidung verlangt. Nach französischer Auslegung muß das Wort „flagrante Verletzungen“ im Sinne von vorläufiger Verletzungen aufgefaßt werden, wie durch den Verfallter Vertrag festgelegt ist.

Sonnabend Ende der Konferenz?

London, 7. August. Der allgemeine Eindruck in Londoner Konferenzkreisen ist zuversichtlich. In amerikanischen und englischen Finanzkreisen herrschte gestern Abend gehobene Stimmung. Direkte Verhandlungen zwischen Herriot und Theunis einerseits und dem deutschen Kanzler Marx und Stresemann andererseits haben, wie ausdrücklich festgestellt wird, noch nicht begonnen, jedoch rechnet man bestimmt damit, daß sie morgen oder übermorgen einsehen. Im allgemeinen gibt man der Erwartung Ausdruck, daß die Konferenz Sonnabend beendet sein wird.

Eine Meldung besagt: Der Reichskanzler lege großen Wert darauf, am Sonntag über die Ergebnisse der Londoner Verhandlungen in Münster öffentlich zu sprechen. Er werde, selbst wenn die Verhandlungen erst am Sonnabend zu Ende gehen sollten, seine Heimreise so beschleunigen, daß er seine Rede am Sonntag Abend in Münster halten kann.

Ein unerwarteter Zwischenfall.

Die irische Grenze.

O. P. London, 4. August.

Es war nicht schwer vorauszufragen, daß die englische Regierung eines schönen Tages, da alles am besten schien und sogar das Ende der Londoner Konferenz und die Parlamentsferien vor der Tür stehen, über irgendeinen plötzlichen Zwischenfall stolpern könnte, den kein Engländer und gewiß kein Europäer voraussehen konnte. Dieses erwartete Unerwartete kann morgen geschehen. Die Regierung, die soeben außenpolitisch eine schwere Probe — die Londoner Konferenz — mit Erfolg bestanden und das in sie gesetzte Vertrauen nicht nur gerechtfertigt, sondern vermehrt hat; die Regierung, die innerpolitisch durch zehn parlamentarische Niederlagen hindurchgegangen ist, ihre wichtigsten gesetzgeberischen Reformen — Mieterschutz, Arbeitslosenfürsorge, Landarbeiterfürsorge, Wohnungsbau — teils gar nicht, teils nur unter den schwersten Opfern und Kompromissen durchdrücken konnte, dieselbe Regierung kann morgen in die Lage kommen, wegen einer unsehbaren englisch-irischen Formalfrage das Parlament aufzulösen. Die Sache erscheint so unverhältnismäßig, daß sie einer näheren Auseinandersetzung bedarf.

Das irische Problem, der Verzweiflungskampf eines sozialnational und religiös unterdrückten Bauernvolkes gegen die englische Herrennation hat jahrhundertlang die Ruhe der englischen Bourgeoisie gestört. Nach dem Kriege, als die große Welle der Revolution, der sozialen und nationalen Erschütterung durch die Welt ging, hat dieser Freiheitskampf wieder einmal die Formen des Aufstandes, des blutigen Bürgerkriegs angenommen. Aber nach einem vergeblichen Versuch, den Aufstand mit der größten Brutalität niederzuschlagen, hat in jenem Augenblick, in dem die englische Bourgeoisie vor der eigenen Arbeiterklasse zitterte, wieder einmal die englische Staatskunst gesiegt: der Vertrag „Treaty“, den die Koalitionsregierung Lord George 1920 mit den irischen Rebellen schloß, gab dem irischen „Freistaat“ innerhalb des britischen Reiches die Selbständigkeit einer der großen Kolonien. Der heikelste Punkt in diesem Friedensvertrag, der Punkt, an dem in den vorhergehenden Jahrzehnten alle Versuche einer Einigung gescheitert waren, ist die Frage Ulster, der sechs englischen protestantischen Grasschaften im Norden des katholischen Irland. Nach der irischen Auffassung mußte ein selbständiges Irland die ganze „grüne Insel“ umfassen; aber niemals wollte der englische Herrenstolz zugeben, daß das kleine englische Fleckchen im Norden unter die Herrschaft der Rebellen fiel. Noch kurz vor dem Krieg wurde ein ernsthafter Versuch Irlands die Selbstregierung (home rule) zu geben, geradezu durch eine Rebellion Ulsters vereitelt, wobei die englischen konservativen Offiziere sich weigerten, gegen die englischen konservativen Rebellen in Ulster zu marschieren. Der englisch-irische Friedensvertrag hat nun in Irland zwei Staaten gebildet: den „Freistaat“ oder Südstaat mit eigenem Parlament und den Nordstaat (Ulster) mit der Hauptstadt Belfast, der auch weiter Abgeordnete ins englische Parlament neben seinem eigenen wählt. Die größte Schwierigkeit bot die Abgrenzung der beiden Staaten. So steht der Vertrag vor, daß die Grenzen zwischen Irland und Ulster von einer Kommission festgesetzt werden sollen, in die jede der beiden irischen Regierungen einen Vertreter und die britische Reichsregierung den Vorsitzenden ernannt.

Der Vertrag ist von beiden Seiten heftig angegriffen worden. In Irland ist dem Bürgerkrieg, den er beendete, sofort ein zweiter gefolgt: diesmal nicht zwischen Engländern und Iren, sondern zwischen zwei irischen Parteien, den Anhängern des „Freistaates“, die sich mit dem Vertrag zufrieden geben wollten, und den „Republikanern“, die den Vertrag nicht anerkennen und über ihn hinaus bis zur völligen Loslösung und Unabhängigkeit von England, bis zur Erringung der irischen Republik weiterkämpfen wollten. Dieser zweite Bürgerkrieg, noch schrecklicher als der erste, endete mit dem Siege der Freistaatler und der blutigen Unterwerfung der Republikaner; aber unter der scheinbaren Ruhe gärt die Unzufriedenheit in Irland fort und die irische Regierung, die es nach berühmtem Muster versucht hat, auf Maschinenengewehren zu sitzen, wurde erst vor kurzem durch eine aufsehenerregende Meuterei über die Unsicherheit ihrer Lage belehrt. Aber auch die englischen Konservativen von Ulster, die von dem rechten Flügel der Konservativen in England, den Die-Hards (Reaktionären) unterstützt werden, sind mit dem Vertrage höchlich unzufrieden. So hat sich die Regierung des Nordstaates schließlich geweigert, ihren Vertreter in die Grenzbestimmungskommission zu ernennen.

Das ist der ganze sachliche Kern des Konflikts, der heute England in Atem hält; alles übrige ist Stimmung und Prestige. Irland drängt auf Erfüllung des Vertrages. Die englische Regierung hat über diese Frage ein Gutachten der Juristen eingeholt; sie sagen, daß die Weigerung der Regierung des Nordstaates die Einsetzung der Kommission unmöglich mache. Um den Friedensvertrag dennoch auszuführen, bedürfte es eines neuen Gesetzes, das das englische Parlament beschließen müßte, und in welchem die Zusammensetzung der Kommission derart geändert werden müßte, daß etwa der Per-

auch ohne Verwendung von Nahrungsmitteln, lediglich aus den Abfallgasen der Zellstofffabriken einen in jeder Hinsicht gleichwertigen Alkohol zu brennen. Im Interesse der Agrarier wurde diesen Brennereien durch steuerliche Belastung der Wettbewerb fast unmöglich gemacht.

Unerhörte Auswucherung durch die Fleischpreise durch den Kleinhandel.

Einen krassen Beitrag zum Preisunflug, der sich noch immer der weitgehendsten Toleranz der Regierung zu erfreuen hat, liefert die Entwicklung der Berliner Fleischpreise. Es kosteten:

	1. Juni 1924	1. August 1924
Rindfleisch	33,5	110
Kalbfleisch	72,5	130
Hammelfleisch	35,5	90

Die Preise verstehen sich per Pfund in Pfennigen und stellen das Ergebnis der Preiskorrektur dar, die Graf Kanitz den Gewerkschaften gelegentlich der Besprechung über die Zollvorlage versprochen hat.

Hoffentlich wird die Regierung angesichts der Tatsache, daß die Preise in dem Maße steigen, wie die notwendigen Pleiten zurückgehen, das Preisproblem weniger lax behandeln als bisher.

Starke Steigerung der belgischen Eisenproduktion.

Dem Berliner Tageblatt wird aus Brüssel geschrieben: Es ist interessant, die Fortschritte der belgischen Eisenindustrie seit Kriegsende in diesem Augenblick, wo die Krisis bedrückende Formen anzunehmen droht, etwas näher zu beleuchten. Nimmt man die durchschnittliche Monatsproduktion von 1913 als Basis von 100 an, so war diese im Jahre 1919 für Roh-eisen 10,1, für Rohstahl 13, für Fertigstahl 18,4 und für Handels-eisen 22,6. Im Jahre 1922 war das Verhältnis 64,6 für Roh-eisen, 62,3 für Rohstahl, 75,8 für Fertigstahl und 59,2 für Handels-eisen. Seit Dezember vorigen Jahres bis Ende Mai dieses Jahres hat jedoch die Erzeugung einen solchen Umfang angenommen, daß sie diejenige von 1913 einholt und sogar überholt hat, wie nachstehende Zahlen beweisen:

	Roh-eisen	Rohstahl	Fertigstahl	Handels-eisen
Dezember	101,2	103,1	122,2	69,6
Januar	100,9	112,1	134,9	76,0
Februar	99,5	104,3	124,5	72,7
März	111,5	111,3	133,5	70,4
April	110,9	111,1	126,3	74,8
Mai	114,2	121,5	131,5	67,5

Der leichte Rückgang im Monat Februar hängt mit der 28tägigen Arbeitsdauer zusammen. Es erhellt hieraus, daß sich die belgische Eisenproduktion, trotzdem weniger Hochöfen in Betrieb waren, seit 1913 bedeutend verstärkt hat und mithin sämtliche Anlagen bis zu ihrer höchsten Leistungsfähigkeit systematisch ausgebaut worden sind.

Russische und polnische Naphtha-Industrie.

Aus gut unterrichteter Quelle wird dem Pariser Korrespondenten des Ost-Express berichtet, daß ein Vertreter der im Petroleum-geschäft stark interessierten und der Sinclair Oil Co. nahestehen- den französischen Bank, Bénard, Besprechungen über russische Naphthaangelegenheiten mit dem Leiter des Asnept, Serebrowski, und dem Direktor des Arcos, Rosenthal, in London ge- habt hat. Die Bank hat zusammen mit dem Bankhaus Daniel Dreyfus vor einigen Monaten eine Option auf wichtige Kon- zessionen im Distrikt Nowo-Grosny von einer Gruppe bekannter russischer Naphthaunternehmer (Mandaschew, Lianosow u. a.) er- worben. Gerüchtesweise verlautet, daß diese Konzessionen bereits von der Sinclair Oil durch Vermittlung der Bank Bénard erwor- ben sind und die genannten Besprechungen in London den Einzel- heiten ihrer Exploitationen gewidmet waren. Andererseits wird be- hauptet, daß die Bank Bénard der Sowjetdelegation einen Plan zur Eröffnung größerer Kredite gegen Gewährung verschiedener Konzessionen in den russischen Naphtha-gebieten vorgeschlagen habe. Serebrowski und Rosenthal sind vor kurzem nach Amerika ge- reist.

Der frühere polnische Handels- und Industrieminister Schid- lowski führt, wie der Ost-Express meldet, gegenwärtig in London Besprechungen mit verschiedenen am Naphthageschäft interessier-

ten Finanzgruppen, besonders mit der Royal Dutch Shell, über eine größere Beteiligung des englischen Kapitals an der pol- nischen Naphtha-Industrie. Schidlowski soll von den einfluß- reichsten polnischen Gruppen delegiert sein und von der pol- nischen Regierung unterstützt werden.

Sportmesse. Im Rahmen der vom 2. bis 5. Oktober d. J. stattfindenden zweiten Danziger Internationalen Messe wird unter Mitwirkung der Gemeinschaft für Leibes- übungen in Danzig eine besondere Turn- und Sport- artikelmesse organisiert. Diese Sonderschau dürfte vor allem das Interesse der deutschen Sportartikel- und Sportgeräte- Fabrikanten verdienen, zumal in den osteuropäischen Staaten diese Artikel und Geräte kaum hergestellt werden. Da zur Messe Einkäufer und Besucher aus allen osteuropäischen Staaten und aus Skandinavien erwartet werden, kann den einschlägigen Fir- men nur empfohlen werden, sich zur zweiten Danziger Inter- nationalen Messe anzumelden.

Die Pariser Getreidebörse, die seit dem 18. Februar polizeil- lich geschlossen war, ist, wie aus Paris gemeldet wird, wieder eröffnet worden. Die Schließung, die in die Zeit der über- stürzten Frankendeckung fiel, war damit begründet worden, daß durch die Getreidenotierungen eine überstürzte Erhöhung der Brotpreise und eine Störung der öffentlichen Ordnung zu befürch- ten sei.

Zollerhöhung in Norwegen. Das Storting hat eine Er- höhung der Zölle für verschiedene Waren be- schlossen. Der Zoll auf Speck wird auf 25 Oere je Kilo, der Zoll für bleimüllte Kabel auf 10 Oere und für andre Kabel auf 35 Oere, für Porzellanisolatoren für hochgespannten Strom auf 35 Oere, für niedriger gespannten Strom auf 25 Oere und für andre Isolatoren auf 6 Oere per-Kilo erhöht. Der Zoll auf Äpfel und Birnen wird in den Monaten August bis Dezember einschließlich auf 30 Oere, für die übrigen Monate auf 15 Oere festgesetzt. Die geltenden Zuschlags- und Goldzuschlagszölle bleiben bestehen.

Geldüberfluß in Newyork. Die neue norwegische Staatsanleihe in Höhe von 25 Millionen Dollar wurde am Mittwoch in Newyork ausgegeben. In wenigen Stunden war sie mit 40 Prozent über- zeichnet. Der Emissionskurs ist 97,50.

Der Londoner Goldpreis beträgt laut einer Bekanntmachung im Reichsanzeiger ab 6. August für eine Unze Feingold 92 sh 8 d, ein Gramm Feingold demnach 35,7516 Pence.

Eigenregie in der Türkei. Nach türkischen Blättermeldungen will die türkische Regierung vom 27. September ab die Er- zeugung, die Einfuhr und den Verkauf von Zündhölzern in eigene Regie übernehmen.

Amliche Preise der Produktenbörse
Berlin, 6. August.

Produkte	6. August	5. August
Weizen, märkischer	186-191	188-193
Roggen, märkischer	187-144	141-147
Gerste, Sommer-	172-182	172-182
Winte-	166-174	166-174
Hafer, märkischer	154-163	153-164
Weizenmehl	25,25-28,25	25,25-28,25
Roggenmehl	21,00-23,25	21,25-23,25

Getreide 1000 Kilo, Mehl 100 Kilo.

Metalle. Berlin 6. August. Kupfer (Elektrolyt) 128,25.
Bauwolle. Bremen, 6. August. 33,33.

Gerichtssaal.

Gewerbegericht.

Recht unhaltbare Zustände herrschen in der Spamerischen Buch- druckerei und wiederholt mußte sich das Gewerbegericht mit dieser Firma beschäftigen. Ohne jeden Grund wurden am 7. Juli ein Betriebsratsmitglied und einige Arbeiter entlassen. Die Arbeiter klagten auf Wiedereinstellung oder Fortzahlung ihres Lohnes. Die Firma beantragte Klageabweisung, da die Betroffenen nur wegen schlechten Arbeitens entlassen worden wären. In der ganzen Ver- handlung trat wiederum der bekannte Herrenhandlungsleiter dieser Welt- firma in Erscheinung. Wer sich in diesem Betrieb nicht fügt, der

wird auf die Straße geworfen. Wiederholt versuchte der Vorstehende einen Vergleich anzubahnen und machte dem Betriebsrat die Substanz und einen Vertreter, Dr. Waffler, auf die Ungleichheit der Entlohnung eines Betriebsratsmitgliedes aufmerksam. Doch die Firma verlangte Urteilsentscheidung. Ihre Behauptung, das Betriebsratsmitglied und die Arbeiter wären wegen schlechten Arbeitens entlassen worden, wurde von den Klägern gründlich widerlegt. Ueber sechs Jahre hat das Betriebsratsmitglied bereits in dieser Firma gearbeitet, ohne daß jemals Beanhan- dungen erfolgten. Nach § 32 des Betriebsratsgesetzes kann ohne Zustimmung des Gesamtbetriebsrates ein Betriebsratsmitglied über- haupt nicht entlassen werden. Jedoch die Vertreter der Firma er- klärten, sie hätten die Genehmigung von einzelnen Mitgliedern ein- geholt und als sie wiederum vom Vorstehenden befragt wurden, von wem diese Zustimmung erfolgt sei, schwiegen sie sich aus.

Der als Beuge geladene Vorstehende des Betriebsrates erklärte, daß eine Zustimmung zur Entlohnung ihres Kollegen vom Gesam- betriebsrat nicht erfolgt sei. Nach längerer Beratung wurde die Firma Spamer verurteilt, dem Kläger einen Ver- trag von 500 Mark auszusahlen und zwar in drei Raten innerhalb eines Monats. Betreffs der mitalienischen Arbeiter soll nochmals ein unparteiischer Sachverständiger gehört werden, der festzustellen hat, ob die Arbeiter für den entfallenden Bücherbinden verantwortlich gemacht werden können. Die Verhandlung wurde deshalb vertagt.

Sportkartell.

Karlsbadfahrer. Die Sportturner und Turnwarte der Peinsiger Vereine, die nach Karlsbad fahren, bilden in Karlsbad die Säulen- führer bei den Freilübungen der Turner und Turnerinnen. An- treten am Sonnabend, früh 9 Uhr, auf dem Festplatz. Wü.

Sonnabend, den 9. August, nachmittags 6.30 Uhr
Lindenau I - Stötteritz I
Sportpark Lindonau, Ecke Grenz- u. Rietschelsstraße

Freitag, den 8. August, abends 7 Uhr, Nordplatz
Hertha I - Liebertwolkwitz I

F. C. Eintracht, Schkeuditz
Ludt für Sonntag, den 10. August 1924, Geaner für 1. und 2. Herrenmannschaft sowie 1. Schülermannschaft. Ein- angebote an Paul Krupik, Schkeuditz, Peinsiger Straße 34.

Schönefelder Fußball-Vereinigung 1910 E. V.
Am 9. und 10. August 1924
zur Platzweih im Volkspark
Schönefeld, Lindenallee
S. F. V. I - Eilenburg I
S. F. V. III - Eilenburg III
S. F. V. I. u. 2. Jgd. - Dresdn. Ballspielver. 1915 I. u. 2. Jgd.
Am 9. August, abends 6 Uhr
S. F. V. A. H. - Vorwärts Süd A. H.

Berjammlungs-kalender.

Donnerstag, den 7. August.
DVB, Transportarbeiter, Volkshaus, 7/8 Uhr.
Freitag, 8. August.
DVB, Großhandel, Einzelhandel, Lebensmittelgroßhandel, Kohlen- handel, Volkshaus, 7 Uhr.
S. F. V. I., Betriebsräte und Delegierte der Metallindustrie, Volkshaus, 5 Uhr.
Baukempner, Volkshaus, 7 Uhr.
Tageordnungen usw. in vorausgegangenen Interaten ersichtlich.

Außergewöhnliches Angebot in Haushaltwaren

Verzinkte Wannen oval mit Fuß

40	44	48	52	56	60	65 cm Durchm.
2.10	2.00	2.90	3.40	4.00	4.50	5.20
70	75	80	85	90	95	100 cm Durchm.
5.00	6.70	7.80	8.70	10.00	11.50	13.00

Verzinkte Wannen rund mit Fuß

36	40	44	48	52	56	60 cm Durchm.
2.10	2.50	3.10	3.50	4.10	4.00	5.50

Verzinkte Maschinentöpfe

24	26	28	30	32	34	36 cm Durchm.
1.40	1.50	1.65	1.85	2.10	2.40	2.60

Verzinkte Eimer 28 cm Durchm. **1.10**

Volksbadewannen

extra schwere Qualität, im Vollbad verzinkt, ohne Wulst	180	170 cm Durchm.
	19.50	18.00

Volksbadewannen

extra schwere Qualität, im Vollbad verzinkt, mit Wulst	180	170 cm Durchm.
	22.50	21.00

Einkochapparate
In verzinkt, komplett mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer. . . . **4.95**

Emaill-Wannen oval mit Fuß, grau

50	55	60	65	70 cm Durchm.
3.90	4.90	5.85	7.50	9.00

Emaill-Wannen oval mit Fuß, braun

40	45	50	55	60 cm Durchm.
3.75	4.15	4.70	5.85	7.00

Emaill-Wannen rund mit Fuß, braun

35	40	45	50	55 cm Durchm.
4.00	4.40	5.00	6.25	7.50

Emaill-Toiletteimer mit Deckel, weiß **3.50**

Emaill-Kehrschaufel grau, 24 cm **80**

Vorratsschränke
in großer Auswahl

ALTHOFF

Teppich- Kehrmaschine
mit Stiel und Gummi- ecken **10.50**

Verbandsdagung deutscher Berufsfeuerwehrmänner.

Der Geschäftsbericht des Verbandsvorstandes wird vom Verbandsvorsitzenden, Genossen Weilmair, erstattet. Er zeichnet in großen Zügen die politischen Ereignisse...

Der Bericht des Verbandsauschusses war sehr kurz. Zu einem Eingreifen war diese Körperschaft nicht genügt, da in keinem Falle große Differenzen...

Leipzig, 8. August.

Zunächst wird in der Vormittags-Sitzung ein Begrüßungsbuch des VDBB verlesen. Darauf nimmt man den Bericht der Wahlprüfungskommission entgegen.

In dem Schlusswort plädiert Will als Berichterstatter des Verbandsauschusses für die Anstellung eines Sekretärs. Er ersucht weiter, einem Entlastungsamt für den Kassierer und Vorstand die Zustimmung zu geben.

Ein Antrag des Verbandsauschusses, dem Verbandsvorstand das Vertrauen auszusprechen, wird mit 26 gegen 17 Stimmen angenommen.

Gewerkschaftsbewegung.

Der Erfolg des Bauarbeiterkampfes.

Nach fünfzehntägiger Aussperrung und nach vorherigem zweiwöchigen Streik der Zimmerer ist für die Bauarbeiter von Leipzig und Westfalen ein Kampf beendet worden...

Unterstützung von Schlichtungstellen, ist doch vor kurzem erst ein Schiedsspruch für das gesamte Baugewerbe des Reiches gefällt worden, worin für die Sommermonate die 52-Stunden-Woche vorgesehen ist.

Das schärfste Bauunternehmertum ist seit langer Zeit bemüht, die Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Baugewerbe Sachsen für das ganze Land einheitlich zu regeln...

Während die Bauarbeiter in den Kampfwochen einheitlich und geschlossen zusammenstanden, abgesehen von den Quartierbereichen des „Verbandes der Ausgeschlossenen“...

Wie eilig es manche der „Ausgeschlossenen“ hatten, den in großer Not befindlichen aussperrungswütigen Bauunternehmern zu Hilfe zu kommen, geht u. a. daraus hervor...

Wie uns mitgeteilt wird, ist der Schiedsspruch von den Leipziger Zimmerern mit Zweidrittelmajorität abgelehnt worden.

Die Bauarbeiter haben bewiesen, was Einigkeit und Geschlossenheit im Kampfe mit dem Unternehmertum bei Anwendung einer klugen Taktik vermag.

Die eigentümliche Rolle spielt der „Verband der ausgeschlossenen Bauarbeiter“. In einem Flugblatt, das er zur Urabstimmung vorbereitet, forderte er seine Mitglieder und die übrigen Bauarbeiter...

Wie eilig es manche der „Ausgeschlossenen“ hatten, den in großer Not befindlichen aussperrungswütigen Bauunternehmern zu Hilfe zu kommen, geht u. a. daraus hervor...

Ein jahrgeselliger Bäckermeister.

Dem Verband der Bäcker und Konditoren wird uns geschrieben: Ein feiner Bäckermeister ist gewiss Herr Arno Bernstein in Leipzig, Ecke Münzberger und Sternwartenstraße.

Jugendteilungen der Gewerkschaften. Heute Donnerstag, abends 7/8 Uhr, im Kartellklub, Vortrag des Genossen Engelbert Graf: Die Soziologie und Psychologie der Jugendlichen.

Internationaler Freizeugehilfenkongress.

Der vierte Kongress der in der Union der Freizeugehilfen vereinigt Organisationen der Arbeitnehmer im Freizeutourismus fand in Wien in der Zeit vom 21. bis 23. Juli in den Räumen der Arbeiterkammer statt.

Der kommunistischen Agitation ist es nur in Norwegen und Frankreich gelungen, Schaden anzurichten. Der Ausschluß der kommunistischen Organisationen in Frankreich machte sich um so mehr notwendig, als sich inzwischen eine neue, auf dem Boden der Antiradikalen Richtung stehende Organisation gebildet hat...

Die Konzentrationsbewegung der Gewerkschaften bringt es mit sich, daß die Freizeugehilfen den verschiedensten Organisationen, Gemeindefreizeugehilfen, Handlungsgehilfen, Beschäftigten in anderen Industriezweigen, angegeschlossen werden.

Das Referat über die wirtschaftliche und soziale Lage der Freizeutouristen, das Genosse Schubert-Wien erstattete, zeigte, daß mit der Schwächung der Organisationen sich auch die Arbeitsbedingungen wesentlich verschlechtert haben.

Die Referate über die wirtschaftliche und soziale Lage der Freizeutouristen, das Genosse Schubert-Wien erstattete, zeigte, daß mit der Schwächung der Organisationen sich auch die Arbeitsbedingungen wesentlich verschlechtert haben.

Wo speist man in Leipzig am billigsten? Im Volkshaus!



Wir wissen Bescheid in der Hochkunst? Dr. Oetker's Gutmache-Hülse

1 Päckchen genügt um 10 Pfd. Früchte, Gelee, Gurken usfm haltbar zu machen. Rezept amsonst in d. Geschäften oder u. Dr. A. Oetker-Bielefeld.



Fahrad-Bernittelung unsere Spezialität. Schnelle und billige Bedienung. Wacker & Wollerhoff, Callerb., Dorfstr. 35, Telefon 61675.

Stellenangebote: Tüchtiger, lediger erfahrener Pferde-Kümpfner mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten bestens vertraut in dauernde Stellung gesucht.

Wirtshaus: in schönem Alter, für Erholungsheim gesucht. Köchewandte, fleißige und ehrliche, unabhängige Person hat Vorzug.

Ihre Sparlasse Kleidschr., Chant. Rüschen, Beiten. Rommoden bei 5 Mk. wöchentlich zahlen. Schrüster, L.-Pl., Schmiedestraße 7.

Zur Messermietg. direkt von der Fabrik: hab. Solaxbetten mit Stahlrohr u. gut. Auflegemat. auf nur 50. bei nur 10. Ans. Holz-Reform. la weh, 25. K. Bnd. mit Matr. Ja weh, 24. G. Chausseu. n. 36 Federn nur 38. W. Grahnols. Albertstraße 29 b. II.

Sie werden staunen über die unglaublich billigen Preise in Serren-Anzügen, Mantel, Windjacks, Sportanzüge usw. Heberzeugen Sie sich durch Besichtigung ohne Kaufzwang. FELDschuh, Potossteinweg 21. Zahlungsvereinfachung!

Ganz besondere Gelegenheitskäufe: Herren-Einfach- und Kommod. Hemden, weiche u. bunte Bettbeiz. Herren-Tische, Hand- u. Wäschtische, Inlett extra billig. Dam.-Mantel, Blusen, Röcke, Kleider. Weigler, Windmühlentr. 31 im Hause Astoria.

Bei 40 Mark Anzahlung: hochfeine Damen- u. Herren-Räder mit Freilauf u. Zubehör unter Garantie. Unter im Geschäft Kohlenartenstraße 29. Ausweise mitbringen. Fahrrad-Werke W. Pfeiffer.

Gebr. Hr.-Räder: ein neues, laubendes Fahrrad, Zubeh. 1921. Gr. Fleißberg, 22. Baumgartner.

Schwarz-Rot-Gold-Windjacken, beste Qualität, imprägniert, für Gau Leipzig geeignet. Schneidermeister M. H. Büsser, L.-Schleißing, Könnertstr. 30. Tel. 40694.

Kaufgeschäfte: Gold, Silber, Brillant, Gebiss etc. Hans Dükel, Bromadenstr. 25.

Tischlerei: sucht tüchtige Helfer, gleich welcher Art. Könnertstr. 11.

Verband d. Maschinisten u. Heizer
Geschäftsstelle Leipzig.
 Sonnabend, den 9. August, abends 7 Uhr,
 im Volkshaus
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Bericht des Kollegen Engel vom
 2. Auszug in Betonin.
 2. Kassenbericht. 3. Gewerkschaftliches.
 Abends 6 Uhr im Gartenaal: Boy-
 kottrechnung aller Kollegen, welche
 am Heizerkurs teilnehmen.
 Die Ortsverwaltung.

Trojaner
Schützenhaus
 Selterhausen
 Morgen Freitag ab 8 Uhr
Großes Gartenfreikonzert
 mit Prachtfeuerwerk

Rita? Die russische Konsummarke
 des kleinen Mannes.
Asra? Die blumige Sorte des
 Kenners!

Neu
Einführung!
Rita
Asra

Qualität u. Quantität
 in höchster
 Leistung

Tabakwaren **Warenhäuser**
 „Auslese“ und „Brühi“, jetzt 5 &
 in 25-Stück-Packung, „Jubiläumsmarke“ 6 &, in 10-Stück-Packung.
 Gen.-Vertr. u. Lager Adalbert Günther,
 Reitzenhainer Straße 7 — Tel. 25186.

Bitte schicken Sie den Text Ihrer
Anzeige
 bis 9 Uhr vormittags
 des betr. Tages
 ein, damit wir selbige wunschgemäß und
wirkungsvoll
 gestalten können!

Kakao Pfd. 63 Pfg.
 Feinste Milch-Schokolade
 3 Tafeln (à 100 g) 1,00 Mk.
 Feinste Schmelz-Schokolade
 3 u. 4 Tafeln (à 100 g) 1,00 Mk.
 Milch-Block
 3 Tafeln (à 100 g) 0,85 Mk.
 Wein-, Rum u. Arrak-Creme-Schokolade
 3 Tafeln (à 100 g) 0,85 Mk.
 Weinberg-Creme-Stangen
 5 Stück 0,40 Mk.
 Spelse-Blockschokolade
 5 Tafeln (à 100 g) 1,00 Mk.

W. Thalwitzer
 im Durchgang: Petersstraße 44
 1 Schloßgasse 12/14
 neben Spielers Schuhwarenhaus.

Familien-Nachrichten

Statt Karten
Dankfagung
 All denen, die uns beim Heim-
 gange meiner lieben Frau, unferer
 guten Mutter
Frau Luise Kittel
 geb. Kuntzsch
 ihre Teilnahme bezeugten, sagen
 wir unsern aufrichtigen Dank.
 L. Kietzsch, 6. 8. 1924.
 Düsteraustraße 14.
Julius Kittel nebst Hinterbliebenen.

Infolge Gehirnslage verchied
 ganz plötzlich meine über alles ge-
 liebte Frau, unsere herzensgute
 Mutter, Schwieger- und Großmutter,
 Schwägerin und Tante
Frau Lina Datho geb. Franke
 im 53. Lebensjahre.
 L. Plagwitz, den 6. 8. 1924.
 In innermehlichem Schmerze
 Richard Datho Familie Fritz Claus
 im Namen aller übrigen Hinterbliebenen
 Einäscherung Freitag, mittags
 1/2 Uhr, Südfriedhof.

Heute früh 1/8 Uhr verchied nach
 kurzem Krankenlager meine liebe
 Frau, unsere gute Mutter, Schwie-
 ger- und Großmutter, Schwester und
 Schwägerin
Frau Auguste Arnold geb. Ender
 im Alter von 62 Jahren.
 In tiefer Trauer
 Paul Arnold und Hinterbliebene.
 Einäscherung Sonnabend, nachm.
 1/3 Uhr, Kapelle des Südfriedhofes
 Blumenpenden dankend abgelehnt.

Seifenverschwendung

ist es, wenn Sie beim Waschen mit Seife
 nicht ein Mittel gebrauchen, das durch
 gleichfalls säubernde Wirkung eine spar-
 samere Verwendung der teuren Seife
 verbürgt. Waschen Sie deshalb nie, ohne
 der Seifenlauge einen Zusatz von

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

betzugeben! Sie sparen hierdurch erheb-
 lich, da die viel billigere Henko in Ver-
 bindung mit etwas Seife eine außer-
 ordentliche Reinigungskraft entfaltet.
 Mitverwendung von Henko bei der Wasche
 sichert sorgfältige Behandlung des Wasch-
 guts und

billiges Waschen!

Riesen-Circus

Krone

Leipzig
 Felder an der Stützeritzer Straße
 Straßenbahn 5, 6 und 15

Heute Donnerstag, den 7. August, abends 8 Uhr
Eröffnung

mit **85** Sensationen in **3** Manegen

Morgen: Freitag, 8. 8., abends 8 Uhr,
Sonnabend und Sonntag, 4 u. 8 Uhr:

85 Sensationen in **3** Manegen

Freitag, 10 Uhr
d. 8. 8. 10 vorm.: Eröffnung
des Krone-Zoo
und Sonder-Reptilien-Affen-Schau
 täglich geöffnet von 10-7 Uhr

Täglich von
 1/2 11-12 Uhr vormittags **Konzert! 2 Kapellen 2**

Vorverkauf: Circus-Kassen ab 10 Uhr
 Warenhaus Theodor Althoff

Palmen Garten

Heute nachm. **Konzert**
 ab 4 Uhr.

Abends
 ab 8 Uhr: **Vornehmer Gesellschaftsball**
Freitag nachm. und abend: Park-Konzert.

Berichtigung!

Im Interat der Neuen Feuerbestat-
 tungskasse protestantischer Friedhöfer Leip-
 zigs C. W. vom 2. August 1924 muß es
 lauten: **Paul Gormann, Leipzig,**
Connewitz, Feuerbestattung 10. U.

Abonnement berücksichtigt bei euren Ein-
 käufen stets Inserenten der
Leipziger Volkszeitung



Gibt der Preis das
 rechte Maß?
 Nein, auf keinen Fall.
 Billig ist nur Qualität
 Deshalb lauf Erdal!

Erdal
 Marke Rolfrosch - Schuhpasta
 Werner & Mertz A.-G. Mainz

D V B

Großhandel, Einzelhandel, Lebensmittelgroß-
handel, Rohlenhandel. Freitag, den 8. August,
 abends 7 Uhr, im Volkshaus:
Wichtige Branchenversammlung.
 Tagesordnung: 1. Das Sachverständigen-
 gremium und die Arbeiterklasse. Redner: Genosse
 Ernst Brenzel. 2. Bericht von den Lohnverhand-
 lungen und Beschäftigung. Sagt es in den Betrieben
 weiter. Die Sektionsleitung.

Arbeiterkegler!
 Sonntag, vormittags 10 Uhr
Versammlung im Volkshaus.
 Tagesordnung: Gründung der Bezirksgruppe Leipzig des
 Sächsischen Arbeiter-Keglerbundes, Eib. Dresden.
 Alle Arbeiterkegler müssen erscheinen. J. W. Krause.

Tabake • Zigarren
Zigaretten
Gustav Schmidt, Leutzsch
 Hauptstraße 87.
 Filiale: Barnecker Straße 18.

Wer an **Hühneraugen** leidet

hüte sich, mit dem Messer zu schneiden. Ebenso
 verwerfe man keine Mittel, welche nur aus einem
 Stückchen gestrichenen Pflaster bestehen. Denn
 diese kleben meistens am Strumpfe fest, verschleiben
 sich häufig und entstehen dann bei empfindlicher
 Zehenhaut leicht Entzündungen. Gegen

Hühneraugen auf den Zehen
 gibt es nichts Besseres als die seit 20 Jahren be-
 währten Zehenbinden

Hühneraugen-Lebewohl!



Bei denkbar bequemster Anwendung lindern diese
 durch den druckmildernden Filzring den Schmerz
 sofort. Durch den erweichenden Pflasterkern wird
 das Hühnerauge in wenigen Tagen radikal beseitigt.
 Gegen schmerzhaft

Hornhaut auf der Fußsohle
 sind **Lebewohl-Ballen-Scheiben**



in ihrer Art einzig dastehend.
 Die Deckscheiben verbin-
 den jedes Verrutschen so-
 wie das lästige Festkleben
 am Strumpfe. Der Schmerz
 verschwindet bald nach dem
 Auflegen. Die Hornhaut
 stirbt ab und löst sich von
 selbst los.
 Beschleunigt wird die
 Wirkung durch vorheriges
 Baden der Füße mit

Lebewohl-Fußbade-Pulver
 nebenbei ein geradezu ideales Mittel zum Ab-
 härten empfindlicher Füße, gegen Wundlaufen und
 Schweißgeruch.
 Erhältlich in Drogerien und Apotheken. Mai
 verlange ausdrücklich „Lebewohl“